



© Frau Dr. Christine Kütbeck

HESSEN IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Schott und Stadtwerke testen Glasherstellung mit klimafreundlichem Wasserstoff

Wirtschaftsbetrieb und Stadtwerke gründen Gesellschaft „I2M“

Ein Blick auf die Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zeigt: Wer von Klimaschutz und Energiewende spricht, der kommt an grünem Wasserstoff nicht vorbei. In Mainz sind nun zwei Projekte gestartet, um Wasserstoff verstärkt zum Einsatz zu bringen.

So beschäftigen sich die Mainzer Stadtwerke und der Wirtschaftsbetrieb Mainz schon länger mit dem Thema. Künftig können die beiden Unternehmen ihre Planungen in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammenlegen. Dafür hat der Mainzer Stadtrat im April 2022 mit seiner Entscheidung den Weg frei gemacht.

Noch in diesem Jahr soll die „Innovative Infrastruktur Mainz GmbH“, kurz: I2M, ihre Arbeit aufnehmen. Sie steht dann – wenn man so will – auf zwei Fundamenten. Das ist zum einen die Was-

Fortsetzung auf Seite 2

| TERMINE IM ÜBERBLICK | | |
|----------------------|--|---|
| 29.09.2022 | WWS Modul 3, Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasserinstallation | Schotten www.dvgw-veranstaltungen.de/32005 |
| 04. bis 05.10.2022 | Bau & Prüfung von Gasverteilung bis 16 bar | Bad Nauheim |
| 03.11.2022 | WWS Modul 2, Wasserverteilung (Ort wird noch bekannt gegeben) | www.dvgw-veranstaltungen.de/32004 |
| 09.11.2022 | WWS Modul 5, Arbeitssicherheit | Ober-Ofleiden www.dvgw-veranstaltungen.de/32007 |
| 16.11.2022 | WWS Modul 1, Qualitätssicherung in der Wasserversorgung | Betzenrod www.dvgw-veranstaltungen.de/32003 |
| 18. bis 19.10.2022 | gat wat als Hybridveranstaltung | Berlin |

THEMEN DIESER AUSGABE

Schott und Stadtwerke testen Glasherstellung mit H₂ 1–3
 Editorial 2
 Neue TSM-Überreichungen 4
 Informationsdienst der Bezirksgruppen 4
 Gasversorgung nach der Flut 5
 Trinkbrunnen in Hessen 6
 Wasserwirtschaftlicher Fachplan. 6
 Spurenstoffstrategie
 Hessisches Ried..... 7
 Pestizidreduktionsplan Hessen ... 7
 Merkblatt W 274 7
 AK Gastechnische Fragen 8
 Radondiskurs 8
 KOK Südwest 8
 Hochschulgruppen im Dialog 9
 Informationstag Wasser 9
 Ehrungen 9
 Impressum 9

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in der Ukraine. Die damit verbundenen politischen Spannungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Energieversorgung in Europa. Ein möglicher Gaslieferstopp von russischem Erdgas sowie die dringend notwendige Diversifizierung unserer Energiequellen stehen momentan im Fokus von Politik und Energieversorgern.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Gasversorgung in Deutschland stabil und die Erdgasspeicher füllen sich seit der neuen Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz kontinuierlich. Damit ist die Versorgungssicherheit derzeit weiterhin unverändert gewährleistet.

Der Leitartikel der Ausgabe 1/2022 und weitere Artikel befassen sich mit der Stärkung der regionalen Energiegewinnung, um so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und eine zunehmende Unabhängigkeit von Energieimporten aus Russland zu erreichen.

Zum Energieträger Gas hat sich das BMWi als dritte Säule der Energiewende bekannt. Klimafreundlich erzeugter Wasserstoff ist dabei aufgrund seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ein Schlüsselement, dem eine immer stärkere Bedeutung zukommt.

Wie die Stadtwerke Mainz AG die Energiewende mit dem Energieträger Wasserstoff in den nächsten Jahren meistern wollen, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

serelektrolyse, die der Wirtschaftsbetrieb bauen wird und die die geplante vierte Reinigungsstufe für das Mainzer Klärwerk mit Sauerstoff versorgen und dabei gleichzeitig grünen Wasserstoff erzeugen soll. Und zum anderen auf der Erfahrung der Stadtwerke, die bereits seit 2015 zusammen mit Linde im Mainzer Energiepark in Hechtsheim

eine der größten Elektrolyseanlagen zur Herstellung von Wasserstoff in Deutschland betreiben.

„Auf den Punkt gebracht, soll die I2M unsere Kräfte bündeln und den Erfolg in Sachen grüner Wasserstoff, sowie der Sektorenkopplung von Energie, Wasser und Mobilität maximieren“, sagt die Vorstandsvorsitzende des Wirtschaftsbetriebs, Jeanette Wetterling. Und Dr. Tobias Brosze, Technischer Vorstand der Stadtwerke ergänzt: „Hier nutzen zwei innovationsfreudige kommunale Unternehmen ihre jahrelangen Erfahrungen und ihr Wissen in den Bereichen Abwasserbehandlung, Erneuerbare Energien und Elektrolyse für ein gemeinsames Projekt, das bundesweite Beachtung finden wird.“

Das Aufgabengebiet der neuen Gesellschaft ist breit gefächert: So soll sie u.a. gewährleisten, dass die geplante neue Elektrolyseanlage im Klärwerk optimal funktioniert und so die Produktion von Sauer- und Wasserstoff durchgehend gewährleistet werden kann. Außerdem ist sie für das energiewirtschaftliche Gesamtkonzept, sowie die Organisation und Beschaffung der Sekundärregelung verantwortlich. Und sie kümmert sich um die Vermarktung des Wasserstoffs.



PEM-Elektrolyseure (Proton Exchange Membrane)

Hintergrund: Elektrolyse

Eine Wasserelektrolyse („Power to Gas“) – so, wie sie auf dem Gelände des Mainzer Klärwerks entstehen wird – ist, vereinfacht gesagt, eine Anlage, die Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff aufspaltet. Der Sauerstoff wird für die Abwasserreinigung und später für die Ozonung der vierten Reinigungsstufe des Klärwerks genutzt. Der Wasserstoff wird zum einen Teil dem bestehenden Erdgasnetz zugeführt und dient hier als klimafreundlich produzierter Ersatz. Der andere Teil des produzierten Wasserstoffs soll im Bereich Mobilität genutzt werden. Dafür ist geplant, die erste Wasserstofftankstelle von Mainz auf dem Klärwerksgelände zu bauen.

Für den Betrieb einer Elektrolyse benötigt man Strom. Die Mainzer Anlage wird ihre Energie zum einen aus eigenerzeugtem Strom des Klärwerks beziehen. So sollen etwa die Hälfte der benötigten 4,4 Gigawattstunden durch Solaranlagen und mithilfe von Klärgas betriebenen BHKWs bereitgestellt werden.

Zum anderen bezieht sie ihre Energie aus Netzstrom von Windrädern oder großen Photovoltaikanlagen, die bei Netzüberlastung abgeschaltet werden müssten, und auch durch die Teilnahme am sogenannten negativen Regelleistungsmarkt zur Frequenzhaltung im Verbundnetz. Die Mainzer Elektrolyseanlage wird damit ausschließlich mit regenerativer Energie betrieben. Sie unterstützt damit die Energiewende, der dabei produzierte Sauerstoff bzw. der Wasserstoff gelten als „grün“, da weitgehend CO₂-neutral produziert. Der produzierte Wasserstoff beträgt insgesamt 75 Tonnen/Jahr, von denen 30 Tonnen ins Erdgasnetz eingespeist werden sollen. Weitere 45 Tonnen werden einer Tankstelle auf dem Gelände des Klärwerks bereitgestellt. „Theoretisch könnte man“, so Jonas Aichinger, Geschäftsbereichsleiter für das Innovationsmanagement bei den Stadtwerken, „ca. 10 bis 15 Busse das Jahr über damit betreiben“. Daneben soll der Treibstoff nicht nur dem ÖPNV, sondern auch Lastwagen von Unternehmen und privaten Autos zur Verfügung stehen.

Hintergrund: 4. Reinigungsstufe

Darunter versteht man eine technische Ergänzung bereits bestehender Klärwerke. Mit ihrer Hilfe können Spurenstoffe, also kleinste Schadstoffe, wie Arzneimittelrückstände, Hormone, Mikroplastik, aber auch multiresistente Keime besser aus dem Abwasser entfernt werden. Anlagen, die bereits mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet sind, haben entweder auf Filtration durch Aktivkohle oder Zerstörung der Schadstoffe durch Ozon gesetzt. In Mainz werden beide Verfahren gekoppelt. Dadurch können deren jeweilige Vorteile kombiniert und so kann die Reinigungsleistung optimiert werden.

So soll ab 2026 das Abwasser im Klärwerk Mombach durch die vierte Reinigungsstufe energieneutral von Schadstoffen befreit werden.

Energiepark Mainz

Die Mainzer Stadtwerke AG verfügt über



© Wirtschaftsbetrieb Mainz

Kläranlage Mainz-Mombach

umfassende Erfahrung beim Thema Elektrolyse. Gemeinsam mit Linde und Siemens entwickelten die Stadtwerke 2015 unter wissenschaftlicher Begleitung der Hochschule RheinMain gemeinsam ein



© SCHOTT AG

Blick in die Schmelze

deutschlandweit viel beachtetes Projekt. Im „Energiepark Mainz“ wird seit der Inbetriebnahme vor fast sieben Jahren u.a. mithilfe von umweltfreundlich erzeugtem Strom aus Windenergie Wasserstoff hergestellt. Wasserstoff lässt sich gut speichern und vielfältig als Energieträger einsetzen: etwa als umweltfreundlicher Autokraftstoff, beim Betrieb von Gasheizungen oder auch zur Stromerzeugung in modernen Kraftwerken.

Mainzer Stadtwerke testen Glasherstellung mit klimafreundlichem Wasserstoff

In einem weiteren Projekt, an dem die Stadtwerke ebenfalls beteiligt sind, startete ein Pilotprojekt, um erstmals den großtechnischen Einsatz von Wasserstoff in der Glasproduktion zu testen. Die Kosten für die Projektpartner betragen mehr als 714.000 Euro. Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin Eder überreichte Anfang Mai Förderbescheide in Höhe von rund 338.000 Euro für die Entwicklung eines klimafreundlichen Glasschmelzprozesses.

Als Spezialglashersteller gehört Schott einer energieintensiven Branche an. Der

größte Anteil des Energiebedarfs und der CO₂-Emissionen entsteht beim Schmelzprozess. Um Spezialgläser für Impfstofffläschchen, Handyschutzglas oder Mikrochips herzustellen, braucht es Temperaturen von bis zu 1.700 Grad Celsius. Bisher werden die Schmelzwannen vor allem mit dem fossilen Energieträger Erdgas sowie teilweise auch mit Strom beheizt.

Um klimafreundliche Glasschmelzprozesse voranzutreiben, hat Schott mehrere Forschungsprojekte mit Fokus auf Elektrifizierung auf der Basis von Grünstrom und Wasserstoff gestartet. Nun wird der Konzern erstmals die Beimischung von Wasserstoff in großtechnischen Schmelzversuchen an einer Wanne am Standort Mainz testen.

Dafür wird sukzessive Erdgas durch Wasserstoff ersetzt. Über einen Monat hinweg wird in drei etwa 10-tägigen Versuchsphasen der Wasserstoffanteil im Erdgas-Wasserstoff-Gemisch schrittweise hochgefahren auf bis zu 35 Volumenprozent. Der großtechnische Test ist absolute Pionierarbeit für die Glasindustrie. Ziel ist es, mit den Experimenten mehr über die Auswirkungen des Einsatzes von Wasserstoff auf Glasschmelzprozesse zu lernen, um so längerfristig CO₂-Emissionen weitgehend zu vermeiden.

Für das Versuchsprogramm stellen die Mainzer Stadtwerke Schott eine mobile Beimischstation bereit, in der das Erdgas-Wasserstoff-Gemisch erzeugt wird.

„Wir betreiben seit 2015 mit dem Energiepark Mainz eine weltweit beachtete innovative Elektrolyseanlage“, sagt Dr. Tobias Brosze, Technischer Vorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Mainzer Stadtwerke. „Ein Teil des Wasserstoffs aus dem Energiepark wird von unserem Partner Linde bereits für industrielle Prozesse bei verschiedenen Kunden bereitgestellt. Der Einsatz von Wasserstoff in bisher erdgasbefeuerten Anwendungen

muss aber im Einzelfall erprobt werden, um die Prozessführung ‚H₂-ready‘ zu machen. Diese Tests begleiten die Mainzer Stadtwerke als innovativer Gasversorger bei ihrem wichtigen Kunden Schott mit großer Begeisterung und helfen somit, die Nutzung von klimafreundlichem Gas in der Region voranzubringen.“

Das Wasserstoffvorhaben stellt bereits das dritte große industrielle Pilotprojekt in der Rhein-Main-Region dar.

Die Mainzer Stadtwerke hatten im Herbst 2021 mit dem Hygiene- und Gesundheitsunternehmen Essity ein Pilotprojekt in Mainz-Kostheim gestartet, um eine Papiermaschine mit grünem Wasserstoff CO₂-frei zu betreiben.

Beim Land Hessen wurden dafür ebenfalls erfolgreich Zuschüsse im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beantragt.

So wird Essity weltweit der Erste sein, der in der Hygienepapierherstellung grünen Wasserstoff einsetzt. Dabei soll eine Tissue-Papiermaschine mithilfe von grünem Wasserstoff nicht nur CO₂-neutral, sondern CO₂-frei betrieben werden.

Christian Schüller, Essity-Projektverantwortlicher: „Mit unserem Vorhaben, erstmals grünen Wasserstoff statt Erdgas industriell einzusetzen, tragen wir unseren Teil zur Dekarbonisierung bei. Wir schaffen dadurch einen nachhaltigen Industrieprozess. Er wird in der Zukunft beispielgebend für viele andere Unternehmen sein.“

Mehr zum Thema

Die Nationale Wasserstoffstrategie verzahnt Klima-, Energie-, Industrie- und Innovationspolitik. Und sie bildet die Grundlage für internationale Kooperationen innerhalb und außerhalb Europas. So gilt Wasserstoff weltweit als Schlüsselbaustein der Energiewende.

Auch die Europäische Union setzt auf grünen Wasserstoff. Mit dem Green Deal beschreibt sie ihren Weg in eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Wirtschaft. Grüner Wasserstoff spielt darin eine entscheidende Rolle.

Neue TSM-Überreichungen in Hessen

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche der Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



Technische Leitung Netze ENERGIERIED GmbH & Co. KG



© ENERGIERIED GmbH & Co. KG

Von links: Frank Kaus, Heinz Flick, Dr. Hans-Christian Sorge, Moussa Yassine

Stadtwerke Marburg GmbH



© SW-Marburg GmbH

Von links: Jörg Höhler, Heinz Flick, Dr. Bernhard Müller

Städtische Werke Netz + Service GmbH



© Städtische Werke Netz Plus Service

Von links: Jörg Höhler, Andreas Kreher, Heinz Flick

Wir beglückwünschen folgende Unternehmen, die am 27.04.2022, im Rahmen der DVGW-LG-Vorstandssitzung Hessen und RLP eine TSM-Urkunde in Kassel überreicht bekommen haben:



Von links: Städtische Werke Netz + Service GmbH, EAM Netz GmbH, Stadtwerke Marburg GmbH, EWR Netz GmbH, TWL Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG

EAM Netz GmbH



© EAM Netz GmbH

Von links: Jörg Höhler, Olaf Alm, Heinz Flick

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
Tel.: 0228 9188-741
E-Mail: tsm@dvgw-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0

Christian Huck
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

Des Weiteren erhielten auf dem Postweg folgende Unternehmen eine TSM-Urkunde:

- Energie Waldeck-Frankenberg GmbH
- NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH
- Hessenwasser GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Hanau GmbH

Informationsdienst der Bezirksgruppen

DVGW-Bezirksgruppe Darmstadt
mit Neuwahlen am 30. November 2021

Vorsitzende: Brit Weiß
Stellvertretender Vorsitzender:
Marco Diekmann
Schriftführer: Thomas Heil
Kassenführer: Alexander Saal
Beisitzer: Wolfgang Heß, Volker Hofmeyer, Frank Kaus, Holger Klein, Markus Schmidt, Josef Strumberger
Kassenprüfer: Thomas Hanstein, Joachim Maurer

.....
DVGW-Bezirksgruppe Fulda
mit Neuwahlen am 22. April 2022

Vorsitzender: Karl Belz
Stellvertretender Vorsitzender:
Markus Schwarz
Schriftführer: Andreas Wick
Kassenführer: Michael Wastl
Schulungsbeauftragter: Michael Eisfeld
Beisitzer: Helmut Bernhard, Stefan Beuel, Michael Eisfeld, Matthias Fritz, Andreas Gehring, Roland Göhl, Sebastian Klein, Horst Noack, Peter Weß

.....
DVGW-Bezirksgruppe Kassel
mit Neuwahlen am 5. November 2021

Vorsitzender: Gunther Gaedtke
Stellvertretender Vorsitzender: Uwe Loth
Schriftführerin: Nadine Sander
Kassenführer: Michael Remppe
Schulungswart Gas: Michael Franzel
Schulungswart Wasser: Dirk Dippel
Exkursionen: Klaus Exner
Beisitzer: Andreas Clobes, Rainer Jürgen Groß, Markus Grummich, Karl-Wilhelm Römer, Olaf Steinbach, Martin Winkeler
Assoziierte Beisitzer Wasserwerksnachbarschaft: Jürgen Christmann, Dirk Forster, Alexander Kraus
Kassenprüfer: Lothar Brübach, Michael Horstmann

Nach der Flut: Gasversorgung steht

Am 14. Juli hat sich die Flutkatastrophe im Ahrtal gejäht: Über Nacht wurden 200 Hektar Fläche überflutet, 134 Menschen verloren ihr Leben, 766 trugen Verletzungen davon, 17.000 Menschen erlitten zum Teil erhebliche materielle Schäden. Auch das Erdgasnetz der Energienetze Mittelrhein im Ahrtal war betroffen und in großen Teilen zerstört (siehe Ausgabe 2/2021).

Was hat sich in der Zwischenzeit getan, wie sind die Menschen über den Winter gekommen? Wie berichtet, konnte in einer Rekordzeit von weniger als 100 Tagen eine neue Erdgas Hochdruckleitung fertiggestellt und Ende Oktober 2021 in Betrieb genommen werden. Damit war es allerdings nicht getan. Die Experten der Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein (evm) sowie zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Firmen aus ganz Deutschland kümmerten sich danach darum, jeden einzelnen der 8.200 betroffenen Gashausanschlüsse wieder in Betrieb zu nehmen.

Entlüftung der Hausanschlüsse

Das gestaltete sich nicht so einfach: Bevor der jeweilige Hauseigentümer seine Heizung wieder in Betrieb nehmen konnte, musste er darauf warten, dass ein Fachmann der evm-Gruppe den Hausanschluss entlüftet. Hierbei ging der Netzbetreiber abschnittsweise vor: Nach und nach konnten die Fachleute die einzelnen Netzabschnitte wieder in Betrieb nehmen und Hausanschlüsse entlüften. Zuvor mussten teilweise Rohre gesäubert oder auch ausgetauscht werden. Besonders aufwendig gestalteten sich die Arbeiten in der Altstadt von Ahrweiler, wo das Ausmaß der Zerstörungen am Leitungsnetz am gravierendsten war.

Spezielle Leckortung

Um mögliche Leckagen in den einzelnen Leitungsabschnitten ausfindig machen zu können, setzte die Netzgesellschaft der evm innovative Technik ein: ein Spezialfahrzeug, das die Kölner Rheinenergie zur

Verfügung stellte. Das Herzstück des Verfahrens bildet dabei eine patentierte Lasermesstechnik, die über eine Empfindlichkeit und Präzision verfügt, die herkömmliche Verfahren um mehr als das 3000-Fache übertrifft. Undichte Stellen konnten dank der hoch entwickelten Technologie und moderner Telekommunikation zuverlässig und sicher aufgespürt werden.

Bis Ende November konnten alle verfügbaren Gasnetzanschlüsse wieder in Betrieb genommen werden. Was nicht heißt, dass auch alle betroffenen Anwohner im Ahrtal wieder heizen konnten. In zahlreichen Fällen waren zu diesem Zeitpunkt notwendige Renovierungs- und Wiederaufbauarbeiten noch nicht so weit fortgeschritten, dass schon wieder eine Heizung eingebaut werden konnte. In anderen Fällen fehlte es schlicht an einer lieferbaren neuen Gasheizung. Inzwischen hat sich die Lage deutlich entspannt. Die meisten Haushalte verfügen wieder über eine Heizung und haben warmes Wasser.

Arbeiten laufen weiter

Für die evm-Gruppe sind die Arbeiten aber noch lange nicht abgeschlossen. In den kommenden Monaten und vielleicht auch Jahren gilt es, provisorische Lösungen durch endgültige zu ersetzen. So muss noch eine neue Hochdruckleitung entlang der Heerstraße in Bad Neuenahr-Ahrweiler gebaut werden, die dann die provisorische Leitung entlang der Weinberger ablöst. Hier laufen aktuell die notwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Marcelo Peerenboom, Fachbereichsleiter Kommunikation, Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein, Koblenz



Schäden am Gasnetz der evm-Gruppe

- 21 km** Hochdruckleitung beschädigt bzw. komplett zerstört
- 8.200** betroffene Hausanschlüsse
- 31** Gasdruckregelstationen betroffen
- 11** Ahrquerungen (Düker) zerstört
- ca. 20 – 30 Mio. €** Kosten Wiederherstellung

15.06.2022 evm - Energieversorgung Mittelrhein AG | Krisenkommunikation Flut | Marcelo Peerenboom



Fotos: EVM

Trinkbrunnen in Hessen – Förderung auch 2022

Die 2019 in Kraft getretene „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen“ hat weiterhin Gültigkeit. Mit der Klimarichtlinie werden investive Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen hessischer Kommunen gefördert. Zu den explizit als förderfähig benannten investiven Klimaanpassungsmaßnahmen gehört der „Ausbau des Trinkbrunnennetzes in urbanen Räumen“. Die Erhöhung der Förderquoten und der maximalen Förderbeträge gilt ab 1. Januar 2021 und ist befristet bis 31. Dezember 2022.

Die finanzielle Förderung des Landes nutzen inzwischen zahlreiche Kommunen. Neben Offenbach hat die Stadt Frankfurt im März 2022 einen Bewilligungsbescheid über Fördermittel aus der kommunalen Klimarichtlinie erhalten.

Die Stadt Frankfurt möchte sechs öffentliche Trinkwasserbrunnen auf stark frequentierten Plätzen errichten. Ziel ist es, im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie, Bürgerinnen und Bürgern in warmen Monaten kostenfreies Trinkwasser in möglichst allen überhitzten Stadtteilen über öffentliche Trinkbrunnen auf Plätzen oder Grünanlagen zur Verfügung zu stellen. Derzeit gibt es drei öffentliche Trinkbrunnen in Frankfurt.

Kriterien für die Standortwahl der sechs geplanten Trinkbrunnen waren u.a. häufig frequentierte Orte, wärmebelastete Bereiche, barrierefrei erreichbar, gut sichtbar, leitungs- und schachtfreier Raum, keine Eingriffe in Baumwurzelsbereiche und räumliche Nähe zu Trinkwasserleitungen.

Die Trinkwasserbrunnen sollen sich unauffällig in das Stadtbild einfügen, auch zu denkmalgeschützten Ensembles passen, leicht zu reinigen, sowie robust und vor Vandalismus sicher sein. Weitere Fördermittel erhalten die Stadt Gießen zur Errichtung von drei Trinkbrunnen und die Stadt Schotten für einen Trinkwasserbrunnen auf dem Vorplatz des Vulkaneum.

Informationen zur Förderung und zur kommunalen Klimarichtlinie finden Sie unter: www.umwelt.hessen.de/klimaschutz/klimarichtlinie

Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen wird vorgelegt

Bisheriger Ablauf:

Im Rahmen der Projektorganisation für den Wasserwirtschaftlichen Fachplan (WFP) wurde Anfang 2022 die fachliche Ausarbeitung des WFP von der Facharbeitsgruppe unter Mitwirkung auch von Vertretern der DVGW LG Hessen abgeschlossen und der Bericht in der Steuerungsgruppe als höchstes Entscheidungsgremium verabschiedet.

Durch das Umweltministerium erfolgte dann die Vorlage an die Hessische Landesregierung, die im Rahmen einer Kabinettsitzung beschlossen hat, zum Entwurf des Wasserwirtschaftlichen Fachplans eine Anhörung durchzuführen.

Am 28. Februar 2022 erfolgt in Verbindung mit einer Pressemitteilung die Veröffentlichung des Textentwurfs und der Start einer Verbände- und Öffentlichkeitsbeteiligung. Bis zum 20. April 2022 bestand dann die Möglichkeit, Stellungnahmen zum WFP abzugeben. Auch die an der Erarbeitung des WFP beteiligten kommunalen Spitzenverbände und die wasserwirtschaftlichen Branchenverbände haben sich hieran nochmals beteiligt, da es vor Veröffentlichung des WFP-Entwurfs nachträgliche Änderungen bei der Beschreibung der Finanzierungssystematik im Zusammenhang mit der Internalisierung der Umwelt- und Ressourcenkosten gegeben hatte, die mit der Projektorganisation nicht abgestimmt waren.

Hauptkritikpunkt in diesen Stellungnahmen war, dass im veröffentlichten Text des WFP aufgrund der nachträglichen Änderungen die für die Umsetzung der Maßnahmen des WFP erforderliche Finanzierungsgrundlage unklar bzw. nicht mehr nachvollziehbar war.

Im Nachgang zu der Verbände- und Öffentlichkeitsbeteiligung fanden zu den eingereichten Stellungnahmen nochmals Abstimmungen in der Facharbeitsgruppe und der Steuerungsgruppe statt. Entsprechend der im IWRM-Prozess vorgegebenen Aufgabenstellung stand hierbei im Vordergrund, eine einvernehmliche Textformulierung zu der „Finanzierungsfrage“ herbeizuführen. Dies ist zwischenzeitlich erfolgt und der überarbeitete Entwurf des WFP liegt erneut der Landesregierung zur endgültigen Verabschiedung vor.

Inhalte des WFP

Zu den im Wasserwirtschaftlichen Fachplan benannten Maßnahmen zählen u.a. die Förderung der Grundwasserneubildung durch Retention und Versickerung; der Schutz des Grundwassers vor Schadstoffeinträgen, um Knappheit durch Verschmutzung zu verhindern; der Ausbau von kommunenübergreifenden Verbundsystemen, die zur Sicherstellung der Wasserversorgung in Trockenperioden beitragen; oder die Mobilisierung von Einspar- und Substitutionsmöglichkeiten von Trinkwasser, wie beispielsweise die vermehrte Nutzung von Brauchwasser.

Weitere wichtige Einzelmaßnahmen für die Sicherstellung der Wasserversorgung und eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung sind

- die Optimierung vorhandener und Prüfung zusätzlicher künstlicher Grundwasseranreicherung
- der Ausbau und die Ergänzung der Wassergewinnungssysteme
- die Absicherung der Inhalte der kommunalen und teilräumlichen Wasserkonzepte

Ergänzend umfasst der Plan Instrumente zur Unterstützung der Umsetzung.

Weiterer Ablauf zur Vorlage und Umsetzung des WFP

Nach der in Kürze erwarteten Verabschiedung und Veröffentlichung des WFP durch die Landesregierung sollen im Herbst 2022 im Rahmen einer Auftaktveranstaltung die Inhalte und Zielsetzungen des WFP nochmals vorgestellt und das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Maßnahmen des WFP soll erläutert werden.

Die DVGW-LG Hessen hält Sie über den weiteren Verlauf des Prozesses auf dem Laufenden.

Spurenstoffstrategie Hessisches Ried wird fortgesetzt

Dialogforum Spurenstoffe im Juli 2021 konstituiert

Im Juni 2018 wurde vom Hessischen Umweltministerium die Spurenstoffstrategie Hessisches Ried der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Ziel

- Verminderung der stofflichen Belastung der Fließgewässer durch geeignete Maßnahmen
- Zukünftige Sicherstellung der vielfältigen Funktionen und Nutzungen der Gewässer
- Langfristiger Schutz der Grundwasservorkommen und Trinkwasserversorgung im Ried

Einrichtung eines Dialogforums am 06.07.2021

mit Fachaustausch und Umsetzung und der Bildung von fünf Arbeitsgruppen.

Ziele der AGs:

Festlegung von Maßnahmenlisten inkl. Priorisierung sowie erste Schritte zur Umsetzung.

Beteiligte:

mehr als 30 verschiedene Umwelt-, Industrie- und Landwirtschaftsverbände, Wasserbehörden, Kommunen, Wasserversorger, Abwasserentsorger sowie Akteure aus dem Gesundheitswesen. Die **DVGW-LG Hessen** ist auch im Dialogforum vertreten.

Dialogforum im Mai 2022:

Hier wurden die Ergebnisse anhand von Projektsteckbriefen der fünf Arbeitsgruppen vorgestellt. Weiterer Programmpunkt waren die Vorstellung der Modellkommunen Mörfelden-Walldorf und Darmstadt zum Stand ihrer Planungen. In AGs sollten die Projektsteckbriefe kommentiert und Hinweise zur Weiterführung erarbeitet werden. Kritik wurde deutlich, da von den AGs gefordert wurde, eine Priorisierung und einen Kostenplan für die Maßnahmensteckbriefe vorzulegen. Bei den Teilnehmern entstand der Eindruck, dass nur „soft targets“ wie die Golfplätze in Angriff genommen werden sollen und die schwierigen und finanziell anspruchsvollen Themen wie u.a. die Erfassung und Bewertung der Einträge von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden in das Grundwasser keine hohe Priorität haben.

Weiterer Zeitplan:

September 2022: 3. Dialogforum geplant und Vorstellung weiterer Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen.

Weitere Informationen unter:

www.spurenstoff-dialog-hessen.de

Stellungnahme der DVGW-Landesgruppe zum „Pestizidreduktionsplan Hessen“

Die DVGW-LG Hessen hat im Rahmen der Offenlegung des Entwurfs eines Eckpunktapiers „Hessischer Pestizidreduktionsplan“ (PRP) eine Stellungnahme übermittelt.

Darin fordert sie insbesondere, dass

- bei der Gruppe der Insektizide auch ein mögliches Bildungspotenzial von Metaboliten (Bsp. TFA Bildungspotenzial) berücksichtigt wird. Die Gruppe der Herbizide und Fungizide, bezogen auf die mittleren Absatzmengen 2008–2018, wird in deutlich höheren Mengen eingesetzt.
- das Reduktionsziel des PRP von 30 % bis zum Jahr 2030 als sehr pauschal, aber nicht ausreichend und deutlich anzuheben ist.
- die Hessische Landesregierung sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene darauf hinwirken sollte, rechtlich verpflichtende Regelungen zu schaffen, damit insbesondere in sensiblen bzw. belasteten Gebieten Daten systematisch erfasst und auch Auskunftssuchenden wie z. B. betroffenen Wasserversorgern in digitaler Form bereitgestellt werden.

Die Ergebnisse des Dialogforums zeigen, dass sich bei einer flächendeckenden Im-

plementierung des PRP in ganz Hessen, die Notwendigkeit einer regionsbezogenen Betrachtung, Bewertung und Maßnahmenfestlegung ergibt. Hier sind insbesondere die Regierungspräsidien gefordert, die die regionsspezifischen Handlungsfelder sowie die wesentlichen Betroffenen und Akteure kennen.

Im Folgenden sind weitere Anmerkungen der Stellungnahme aufgelistet:

- Aufbau eines „repräsentativen Beobachtungsnetzes in Hessen
- Ist ein Zeitplan vorgesehen und innerhalb welches Zeitraums soll dies sein?
- Schaffung eines finanziellen Anreizsystems um Akzeptanz bei den geplanten 100 Betrieben zu erhöhen
- Aufbau dieses Beobachtungsnetzes ist nur mit einer erheblichen personellen und damit verbunden finanziellen Aufstockung möglich.
- Wie stellt sich die personelle und finanzielle Aufstockung zur Durchführung dar?

Die vollständige Stellungnahme kann bei der DVGW-LG Hessen angefordert werden. Ansprechpartner:

klaus.hoffmann@dvgw-herp.de

Merkblatt W 274 Trinkbrunnen im öffentlichen Raum

Im Januar 2022 ist das Merkblatt W 274 „Planung, Bau und Betrieb sowie Eigenkontrolle von öffentlichen Trinkwasserbrunnen“ erschienen.

Trinkwasserbrunnen sind Trinkwasserentnahmestellen, die im Außenbereich (d. h. außerhalb geschlossener Räume oder Gebäude) Trinkwasser für die Öffentlichkeit bereitstellen, ohne dass das Trinkwasser behandelt wird oder ihm Stoffe zugesetzt werden. Diese Trinkwasserbrunnen werden in der Regel direkt an die Verteilungsleitungen des Wasserversorgers angeschlossen.

Planung, Bau und Betrieb

Dieses Merkblatt dient als Grundlage für die Planung, den Bau und den Betrieb von Trinkwasserbrunnen. Es gibt Hinweise zur Bedarfseinschätzung und zur Standortauswahl. Weiterhin benennt es Anforderungen zur hygienisch sicheren Konstruktion und für den Betrieb der Trinkwasserbrunnen inklusive der Vorgaben für die Eigenkontrolle durch den Betreiber. Das Merkblatt gibt dem Betreiber Hilfestellungen zum Umgang mit Störungen oder Nichteinhaltung von Qualitätsanforderungen im Trinkwasser.

Das Merkblatt ist im DVGW-Regelwerk abrufbar. Weitere Informationen erhalten Sie bei klaus.hoffmann@dvgw-herp.de

AK Gastechnische Fragen Hessen

Die letzte Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen hat am 9. Mai 2022 im Hause der Syna GmbH in Frankfurt stattgefunden.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Notfallplanung Gas/Gasmangelsituation – im Hinblick auf die Ukraine-Russland-Krise
- Material- und Lieferengpässe
- Entwicklung der Kundenbestellungen „Netzanschluss Gas“
- Konsultationsverfahren zur Wasserstoffstrategie Hessen
- H₂-Quellen- und -Senkenstudie in Hessen
- Thema Pyrolyse in ewp-kompakt

- Austausch der DVGW-Landesgruppe mit der Energieaufsicht Hessen
- Breitbandausbau
- GEOMAGIC-Portal Krisenvorsorge
- „Technische Herausforderungen einer Gasmangelsituation“, Onlineveranstaltung am 25.05.2022
- EGATEC 2022, The 5th European Gas Technology Conference/ 14./15.06.2022 – Hamburg

Auf der Sitzung wurde Herr Matthias Kramer von der Syna GmbH als neues Mitglied aufgenommen.

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen findet im Oktober 2022 statt.

Radondiskurs der DVGW-Landesgruppe mit über 120 Teilnehmern ein voller Erfolg

Am 23. Februar 2022 organisierte die DVGW-Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, Dr. Hentzschel und Holger Wagner, Werkleiter, Zweckverband Wasserversorgung Trollmühle, einen Diskurs zum Thema Radon an Arbeitsplätzen der Wasserversorgung.

Herr Dr. Hentzschel, Referat Notfallschutz, Reaktorfernüberwachung, grenznahe ausländische AKW, referierte zum neuen Strahlenschutzgesetz über den Schutz vor Radon an Arbeitsplätzen in Anlagen der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung. Er erläuterte, wo mit Radonexpositionen am Arbeitsplatz zu rechnen ist und welche Pflichten und Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten ergriffen werden müssen.

Herr Wagner informierte über erste Erfahrungen und Erkenntnisse einer mehrmonatigen Studie, die mit Unterstützung des MKUEM, der Gewerbeaufsicht und der SGD-Nord durchgeführt wurde.

Mit einem Ausblick und Empfehlungen der Referenten an die Wasserversorgungsunternehmen endete die mehrstündige Veranstaltung.

Zustande gekommen war die Veranstaltung, nachdem die DVGW-Landesgruppe ihre Mitgliedsunternehmen in zwei Rundschreiben in RLP und Hessen über das neue Strahlenschutzgesetz informiert hatte. Dabei unterstützten die jeweiligen Umweltministerien der beiden Bundesländer die Landesgruppe fachlich. Daraufhin erreichten die DVGW-Geschäftsstelle zahlreiche Anfragen zur Umsetzung des Strahlenschutzgesetzes.

Aufgrund des großen Interesses der Teilnehmer aus RLP und Hessen soll im Laufe des Jahres eine weitere Veranstaltung stattfinden.

Die Vorträge können von der DVGW-Landesgruppe zur Verfügung gestellt werden.

Dr. Klaus Hoffmann:
klaus.hoffmann@dvgw-herp.de

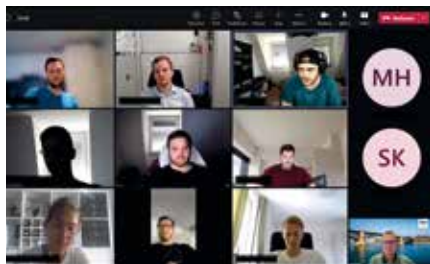
KOK Südwest

Am 11. Mai 2022 fand die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest, in Wiesbaden statt.

- Aktuelle Informationen aus der BZG-Koordinierung und der Beruflichen Bildung
- CRM-System: Mitglieder-Management/ Veranstaltungsmanagement
- Erfahrungsaustausch BG-Arbeit in Zeiten der Energiekrise und Coronapandemie
- Mittelverwendung der Bezirksgruppen
- Soziale Medien im Saarland (Facebook, aktueller Stand)
- Vorstandssitzungen Hessen/RLP
- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen
- Wasserwerksnachbarschaften Hessen und Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung findet am 11. Oktober 2022 in Landau statt.

Hochschulgruppen im Dialog mit der DVGW-Landesgruppe



Im Juli fand ein Treffen mit Vertretern der Hochschulgruppen, activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerlING, Darmstadt, statt.

Das Treffen musste corona- und prüfungsbedingt wieder online stattfinden. Es dient dem Austausch und der Unterstützung in Fachfragen, vor allem dieses Mal dem näheren Kennenlernen des neu gewählten Vorstands von activatING Trier. Der alte Vorstand hatte erst im Mai die Geschäfte an den neuen Vorstand übergeben.

Ziel der Meetings ist, die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen zu pflegen sowie weiter auszubauen.

Weitere Themen der Tagesordnung:

- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
- 2022 geplante Veranstaltungen/ Exkursionen der Hochschulgruppen
- Neues aus der HSG Bonn
- Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen und der DVGW-Landesgruppe
- Personelle Situation der Hochschulgruppen/Werben von neuen Mitgliedern
- Veranstaltungen: gat | wat 2022, Bezirksgruppen, Landesgruppe
- Geplanter Austausch der HSG im September

Informationstag Wasser von LDEW und DVGW RLP und Hessen

Am 6. Juli 2022 fand im Hotel Halber Mond in Heppenheim der von LDEW und DVGW organisierte Informationstag Wasser statt.

Das Programm bot spannende Fachvorträge von Experten zu folgenden Themen:

- Nationale Wasserstrategie & Co. – wasserpolitische Schwerpunkte der neuen Bundesregierung und der EU-Kommission
- „Zukunftsplan Wasser“ und Wasserversorgungsplan Rheinland-Pfalz
- Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen
- Wasserkonzept der Stadt Frankfurt am Main
- Integriertes Risikomanagement – der Schlüssel für eine krisensichere Wasserversorgung?
- Radonmessungen in Anlagen eines Wasserversorgers
- Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk & Update Risikomanagement nach EU-Trinkwasserrichtlinie

In den Pausen hatten die mehr als 70 Teilnehmer die Möglichkeit, mit Fachausstel-



Christoph Euringer, wvr



Martin Weyand, BDEW

lern ins Gespräch zu kommen. Am Abend zuvor bot sich die Gelegenheit zum Get-together im Restaurant des Hotels Halber Mond sowie zu einem Stadtspaziergang durch die Heppheimer Altstadt.

Die Vorträge können von der DVGW-LG zur Verfügung gestellt werden.

klaus.hoffmann@dvgw-herp.de



Anlässlich der 50-jährigen persönlichen Mitgliedschaft in der DVGW-Bezirksgruppe Fulda wird Herrn Reinhold Weiß eine Urkunde als Dank durch Herrn Horst Noack übergeben.

Am 7. Juni 2022 wurde dem ehemaligen Geschäftsführer der DVGW-LG Hessen, Herrn Dr. Roland Turowski, für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen Bereichen während eines festlichen Akts vom Landrat des Kreises Bergstraße, Herrn Christian Engelhardt, in Bensheim der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

Wir gratulieren Herrn Dr. Turowski zu dieser großartigen Ehrung.



Von links: Bürgermeisterin von Bensheim, Christine Klein, Dr. Roland Turowski, Landrat Christian Engelhardt, Erste Stadträtin Nicole Rauber-Jung

IMPRESSUM

„Hessen im Blick“, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Hessen

Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Hessen, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 400 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-hessen.de

Diese Ausgabe von „Hessen im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-hessen.de zum Herunterladen bereit.

Die neue Website der DVGW Beruflichen Bildung – Informativ, übersichtlich und individuell



Mit Sicherheit ein Gewinn 

Update für Ihre Weiterbildung.

Die Webseite der DVGW Beruflichen Bildung finden Sie ab sofort in neuem Design mit verbesserter Funktionalität:
www.dvgw-veranstaltungen.de

Seit Anfang Mai 2022 präsentiert sich die Website der DVGW Beruflichen Bildung in einem neuen Design – mit klarer Struktur und einer hohen Funktionalität. Herzstück der Plattform sind die neue DVGW-übergreifende Veranstaltungsdatenbank und das integrierte Service-Center. Sie bieten die Möglichkeit, Veranstaltungen online zu buchen und individuell zu verwalten. Die Veranstaltungsdatenbank vereint jetzt alle DVGW-Angebote aus den Bereichen Berufliche Bildung, Kongress und Service & Consult. Über praktische Suchmasken lassen sich Veranstaltungen nach Regelwerksbezug, Branche oder Qualifikationsziel finden. Für besondere Themen stehen vertiefende oder erläuternde Hinweise zur Verfügung. Aktuelle Veröffentlichungen der DVGW Beruflichen Bildung sowie notwendige Dokumente finden Sie zum Download oder Drucken im neuen Mediacenter. Auch den Newsletter „bb-aktuell“ oder das Jahres-Bildungsprogramm als Katalog können Sie dort bestellen. Um Sie bei der passgenauen Auswahl Ihrer Weiterbildung zu unterstützen, beinhaltet die Website den DVGW-Bildungsfahrplan: Eine Matrix, in der Branche bzw. Aufgabengebiet, Bildungsstand und Bildungsziel abgebildet sind. Auf einfache Weise sind hier geeignete Schulungsveranstaltungen auffindbar – gepaart mit einer zeitlichen und strukturierten Darstellung Ihres Qualifizierungsweges. Für praxisnahe Qualifizierungen im Zusammenhang mit vom Regelwerk geforderten Wiederholungsintervallen bieten wir gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern bundesweit Schulungsmaßnahmen in speziellen Ausbildungs- und Kursstätten an. Eine interaktive Übersicht der Standorte und Themen vereinfacht Ihnen dabei die regionale und terminliche Auswahl. Gerne beantworten die Kolleg:innen der DVGW Beruflichen Bildung Ihre Fragen zur neuen Website und stehen auch für eine individuelle Unterstützung und persönliche Beratung zur Verfügung!

Das neue Servicecenter des DVGW

Mit der Umstellung auf eine moderne, digitale Mitglieder- und Kundenkommunikation optimiert der DVGW seine Service- und Dienstleistungsbereitschaft. Im neuen DVGW-Servicecenter steht Mitgliedern und Veranstaltungsteilnehmenden ein praktisches Online-Tool zur Verfügung, das eine schnelle Übersicht sowie die individuelle und eigenständige Verwaltung aller personenbezogenen Daten ermöglicht – jederzeit und ortsunabhängig. Auch die Planung und Buchung von Bildungsveranstaltungen für mehrere Mitarbeitende des eigenen Unternehmens sind für autorisierte Personen möglich, ebenso die Dokumentation der Bildungshistorie. Die neue Website hält neben praktischen Anleitungen viele Tipps und wertvolle Informationen für Sie bereit – machen Sie sich selbst ein Bild!



<https://servicecenter.dvgw.de>

Ihr DVGW-Servicecenter: Jetzt registrieren!
Jederzeit. Online. Erreichbar.

Das Bildungs- und Qualifikationsprogramm für das Energie- und Wasserfach

- Technische Qualifikationen
- Nicht-technische Qualifikationen
- Meister:innen-Vorbereitungen
- Master-Studium
- Forschungsseminare

www.dvgw-veranstaltungen.de

